



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

128 (10.5.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-404954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-404954)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft Mannheimer Zeitung, 1. Mai 1940, 1. Jahrgang, 1. Nummer 125

Verlag, Schriftleitung und Druckerei-Gesellschaft Mannheimer Zeitung, 1. Mai 1940, 1. Jahrgang, 1. Nummer 125

Freitag, 10. Mai 1940

Verlag, Schriftleitung und Druckerei-Gesellschaft Mannheimer Zeitung, 1. Mai 1940, 1. Jahrgang, 1. Nummer 125

151. Jahrgang - Nummer 125

Westmächte wollten über Belgien und Holland in das Ruhrgebiet einfallen!

Die deutsche Armee / Aufruf des Führers an die kommt ihnen zuvor / Soldaten der Westfront

Die deutsche Westarmee greift an!

Belgisches Fort genommen - Feindliche Flugplätze bombardiert

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Berlin, 10. Mai.

Der Reichsminister des Innern hat am Freitagmorgen vor den Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse im Bundesratssaal des Reichspräsidenten folgende Mitteilung ab:

„Meine Herren!

England und Frankreich haben nunmehr endlich die Waage fallen lassen. Nachdem der Einbruch in Nordbrabant nicht gelungen war, kam der Marsch im Westwall. Dieses große Fehlschlagemündete sollte das wahre Ziel Englands und Frankreichs sein. Der Versuch, das deutsche Ruhrgebiet über Belgien und Holland zu durchdringen, ist seit langem mit Wissen Deutschlands und Hollands im geheimen vorbereitet. Die Maßnahmen der letzten Tage über englisches Truppenaufmarsch nach holländischen und belgischen Häfen sprechen eine deutliche Sprache.

Der Reichsregierung ist nunmehr am vergangenen Tage bekannt geworden, daß England der belgischen und niederländischen Regierung Mitteilung von der unmittelbar bevorstehenden Versammlung englischer Truppen auf belgischem und holländischem Gebiet gemacht hat. Diese Mitteilung deckt sich mit den in den Händen der Reichsregierung befindlichen unüberleglichen Beweisen über den Aufmarsch der englischen und französischen Armee und über den unmittelbar bevorstehenden Angriff auf das Ruhrgebiet über belgisches und holländisches Gebiet.

Der Führer ist nicht gewillt, das Ruhrgebiet, dieses wichtige deutsche Wirtschaftszentrum, einer neuen englisch-französischen Aggression auszuliefern. Er hat sich daher entschlossen, die Neutralität Belgiens und Hollands gegen die englisch-französischen Aggressoren nunmehr unter seinen Schutz zu nehmen.

Was es sich um einen neuen Weltkrieg zwischen England und Frankreich handelt, die Deutschen diesen Krieg aufnehmen werden, aber nur dann, wenn es sich bei diesem neuen Angriffskrieg um einen Krieg der Selbstverteidigung handelt, durch den die deutsche Nation in England und Frankreich die durch ihre überlegene Überlegenheit bedrohten Existenz ihrer Nation zu retten suchen. Dies ist für die deutsche Nation nicht möglich.

Die deutsche Armee wird nunmehr mit England und Frankreich in der einzigen Sprache sprechen, die deren heutige Machthaber zu verstehen scheinen, und mit diesen Machthabern endgültig abrechnen.“

Die Memoranden der Reichsregierung an Belgien u. Holland:

Die Reichsregierung ist seit langem über das Gesamtziel der belgischen und französischen Aggressionen im Westen. Es besteht in der Ausdehnung des Krieges auf andere Länder und in dem Wiedereinzug ihrer Truppen in Belgien- und Niederlande Englands und Frankreichs.

Zur letzten Verletzung in dieser Richtung war der Versuch, Standinarien mit Hilfe von Truppen zu besetzen, um hier eine neue Front gegen Deutschland zu eröffnen. Nur durch das Eingreifen Deutschlands in letzter Stunde wurde diese Absicht verhindert. Deutschland hat hierfür vor der Weltöffentlichkeit den dokumentarischen Nachweis erbracht.

Selbst nach dem Scheitern der belgisch-französischen Aktion in Standinarien haben England und Frankreich ihre Politik der Kriegsausweitung in anderer Richtung wieder aufgenommen. So werden während des laufenden Jahres die belgischen Truppen aus Nordbrabant der englischen Truppen in Standinarien nunmehr in der Vorseh. eine Verlagerung des Schwerpunktgebietes seiner Pläne nach dem Mittelmeer vorgeschoben und das eng-

Wir greifen an . . .

Die deutsche Westfront zum Generalsurm angetreten!

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Führerhauptquartier, 10. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Angeichts der unmittelbar bevorstehenden feindlichen Kriegsausweitung auf belgisches und holländisches Gebiet und der damit verbundenen Bedrohung des Ruhrgebietes ist das deutsche Heer am 10. Mai bei Morgengrauen zum Angriff über die deutsche Westgrenze auf der linken Front angetreten.

Gleichzeitig hat die Luftwaffe mit großem Erfolg die feindlichen Flugplätze angegriffen und mit starken Verbänden zur Unterstützung des Heeres in den Erdkampf eingegriffen.

Um die Gesamtoperationen der Wehrmacht zu leiten, hat sich der Führer und Oberste Befehlshaber an die Front begeben.

Soldaten! Eure Stunde ist gekommen!

Aufruf des Führers an die Westfront zum beginnenden großen Entscheidungskampf

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Berlin, 10. Mai.

Soldaten der Westfront!

Die Stunde des entscheidenden Kampfes für die Zukunft der deutschen Nation ist gekommen.

Seit 100 Jahren war es das Ziel der englischen und französischen Machthaber, jede wirkliche Konsolidierung Europas zu verhindern, vor allem aber Deutschland in Schwäche und Ohnmacht zu erhalten.

In diesem Zweck hat allein Frankreich in zwei Jahrhunderten fünfmal den Krieg erklärt. Seit Jahrzehnten ist es aber auch das Ziel der britischen Weltbeherrscher, Deutschland unter allen Umständen an seiner Einigung zu verhindern, dem Reich aber jene Vorkriegsgüter zu verweigern, die zur Erhaltung eines 80-Millionen-Volkes notwendig sind.

England und Frankreich haben diese ihre Politik durchgeführt, ohne sich dabei um das Regime zu kümmern, das jeweils in Deutschland herrschte.

Was sie treffen wollten, war immer das deutsche Volk.

Ihre verantworlichen Männer geben dieses Ziel heute auch ganz offen zu.

Deutschland soll zerstückelt und in lauter kleine Staaten aufgelöst werden. Dann verliert das Reich seine politische Macht und damit die Möglichkeit, dem deutschen Volk seine Lebensrechte auf dieser Erde zu sichern.

Aus dem Grunde hat man auch alle meine Friedensversuche zurückgewiesen und am 1. September vorigen Jahres den Krieg erklärt.

Das deutsche Volk hat seinen Haß und seine Feindschaft zum englischen oder zum französischen Volk.

Es steht aber heute vor der Frage, ob es leben oder ob es untergehen will.

In wenigen Wochen hatten die tapferen Truppen unserer Armeen den von England und Frankreich vorgeschobenen polnischen Gegner niedergeworfen und damit die Gefahr aus dem Osten beseitigt. Daraufhin haben England und Frankreich beschlossen, Deutschland vom Norden her anzugreifen. Seit dem 1. April hat die deutsche Wehrmacht auch diesen Versuch im Reim erstickt.

Nun ist das eingetroffen, was wir schon seit vielen Monaten immer als eine drohende Gefahr vor uns sahen. England und Frankreich versuchen unter Anwendung eines großen Abenteurerkommandos im Südosten Europas über Holland und Belgien zum Ruhrgebiet vorzustoßen.

Soldaten der Westfront!

Damit ist die Stunde nun für Euch gekommen.

Der heute beginnende Kampf entscheidet das Schicksal der deutschen Nation für die nächsten tausend Jahre

Ent jetzt Eure Pflicht!

Das deutsche Volk ist mit seinen Segenswünschen bei Euch.

Berlin, 10. Mai 1940

Adolf Hitler

ische und französische Einheiten bereits nach Westbrabant unterwegs seien. Das Mittelmeer wurde jetzt zum Mittelpunkt der englisch-französischen Kriegsausweitung. Diese sollte teils die Niederlande in Standinarien und die erlittenen großen Prestigeverluste vor den eigenen Völkern und der Welt verschleiern, teils sollte die Durchdringung der Ruhr durch den Angriff erreicht werden, als ein weiterer Schritt zum nächsten Kriegszug gegen Deutschland anzusehen sei.

In Wirklichkeit aber dient diese scheinbare Verschiebung der englisch-französischen Kriegsausweitung nach dem Mittelmeer einem ganz anderen Zweck. Sie war nichts anderes als ein Ablenkungsmanöver größter Art, um Deutschland über die eigentliche Richtung des nächsten englisch-französischen Anstiehs zu täuschen. Denn, wie der Reichsregierung seit langem bekannt ist, ist das wahre Ziel Englands und Frankreichs der jenseits vorbereitete und nunmehr unmittelbar bevorstehende Angriff gegen Deutschland im Westen, um über belgisches und niederländisches Gebiet nach dem Ruhrgebiet vorzustoßen.

Deutschland hat die Neutralität Belgiens und der Niederlande anerkannt und respektiert unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß diese beiden Länder im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und England/Frankreich die strikte Neutralität bewahren würden.

Belgien und die Niederlande haben diese Bedingungen nicht erfüllt. Sie haben zwar bisher den äußeren Schein der Neutralität zu wahren gesucht, in Wahrheit aber haben beide Länder völlig einseitig die Kriegsmächte Deutschlands begünstigt und ihren Absichten Vorlauf gegeben.

Die Schuldstellungen gegenüber Belgien und Holland:

Auf Grund der ihr vorliegenden Unterlagen und im besonderen der heftigsten Berichte des Reichsministeriums des Innern vom 21. März 1940 und des Oberkommandos der Wehrmacht vom 4. Mai 1940 hielt die Reichsregierung folgendes fest:

1. Seit Ausbruch des Krieges haben die belgische und die niederländische Presse in ihren feindlichen Auslassungen gegen Deutschland die englischen und französischen Zeitungen nach überboten. Diese Aussagen haben sie trotz kategorischer Vorbehalte durch das Reich bis zum heutigen Tage nicht geändert.

Darüber hinaus haben führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in den beiden Ländern in den letzten Monaten in immer heftigerer Weise zum Ausbruch gebracht, daß der Platz Belgiens und der Niederlande an der Seite Englands und Frankreichs sei. Viele andere Vorgänge des politischen und wirtschaftlichen Lebens in Belgien und in den Niederlanden unterstützen noch diese Tendenz.

2. Die Niederlande, in Verbindung mit belgischen Stellen, haben sich dazu hergegeben, unter Lagrange'scher Leitung ihrer primitiven Neutralitätspflichten die Verletzung des englischen Secret Intelligence Service zur Durchführung einer Revolution in Deutschland zu unterstützen. Die auf belgischem und niederländischem Boden vom Secret Intelligence Service gebildete Organisation, die sich der weitestgehenden Unterstützung niederländischer und belgischer Stellen bis in die höchsten Kreise der Besatzungsmacht und des Generalstabes erstreckte, hatte nichts anderes zum Ziel, als die Beteiligung des Führers und der Reichsregierung mit allen Mitteln und die Einsetzung einer Regierung in Deutschland, die gemäß wäre, die Realisation der Einheit des Reiches herbeizuführen, und der Bildung eines schmachvollen überlebenden deutschen Staates gebildet zumhinken.

3. Die Maßnahmen der königlich belgischen und der königlich niederländischen Regierung auf militärischem Gebiet sprechen eine noch lauterere Sprache.

Sie geben den unmittelbaren Beweis für die wahren Absichten der belgischen und niederländischen

Politik. Die Heben jetzt in schroffem Gegensatz an allen Erklärungen der kaiserlich belgischen und kaiserlich niederländischen Regierung, daß sie eine Verletzung ihres Staatsgebietes als Durchmarschland oder als Operationsbasis an Lande, zur See und in der Luft mit allen Kräften und nach allen Seiten verhindern würden.

4. So hat z. B. Belgien ausdrücklich seine Chuzance gegen Deutschland bekräftigt, während es an seiner Grenze gegenüber Frankreich keinerlei Befestigungsanstalten hat.

Wiederholte dringende Vorstellungen der Reichsregierung wurden zwar von der kaiserlich belgischen Regierung jedesmal mit der Angabe beantwortet, daß man eine Befestigung dieses einseitig gegen Deutschland gerichteten Zustandes herbeiführen würde. Praktisch aber geschah nichts und alle Versprechungen in dieser Richtung blieben unerfüllt. Am 20. August, Belgien hat die letzte Zeit hinein ausschließlich und unermüdet an dem Ausbau seiner gegen Deutschland gerichteten Befestigungen gearbeitet, während die belgischen Schatzkassen den belagerten Deutschen offen stehen.

5. Wie ebenwiesenes und ungeschwiegenes Beispiel ist das niederländische Ruhrgebiet für die belgischen Befestigungen.

Die Reichsregierung hat der kaiserlich niederländischen Regierung in bezug auf die Befestigung des Ruhrgebietes durch englische Angelegenheiten erst nach dem Ausbruch des Krieges erstattet. Seit Kriegsausbruch sind englische Truppen fast täglich von den Niederlanden kommend, über deutschem Boden erschienen, 127 solcher englischer Überzugs-Abteilungen wurden einmündig in allen Einzelheiten inspektiert und der kaiserlich niederländischen Regierung mitgeteilt. In Wirklichkeit aber ist ihre Zahl weit größer. Sie besteht aus Heilscharen der unbesetzten Teile. Nach bei all diesen weiteren Überzugsabteilungen besteht kein Zweifel, daß es sich um englische Angelegenheiten handelt. Die große Zahl der Überzugsabteilungen und die Tatsache, daß hunderttausend von kaiserlich niederländischen Truppen in einem kleinen Wohnort aufbewahrt wurden, beweisen eindeutig, daß die englische Besatzung niederländische Soldaten mit Waffen und Munition der kaiserlich niederländischen Regierung in beträchtlichem Umfang ihrer Operationen gegen Deutschland zur Verfügung stellt.

6. Wie nach Trafford Beweis für die wahre Befestigung und niederländische Einwirkung aber ist der allein gegen Deutschland gerichtete Aufmarsch der gesamten mobilisierten belgischen und niederländischen Truppen.

Während Anfang September 1913 Belgien und die Niederlande ihre Truppen ziemlich gleichmäßig an ihre Grenzen verteilt hatten, wurden daraufhin mit der Zeit immer mehr verteilte Zusammen-

Diese Tatsachen und weitere Meldungen, den einmündigen Beweis, daß der englisch-französische Angriff gegen Deutschland unmittelbar bevorsteht und daß dieser Vorstoß an die Folgen wird.

Das Bild der belgischen und niederländischen Einwirkung, wie es sich aus diesen unabweislichen Tatsachen ergibt, ist eindeutig und klar. Beide Länder haben sich zum Nachteil des Friedens an und entgegen den von ihrer Regierung nach außen hin abgegebenen Erklärungen insofern als sie ihren Truppen nach Belgien geschickt. Als an Seite der Heilscharen, die sich zum Angriff gegen Deutschland entschlossen und ihm den Krieg erklärt haben. Obwohl der Herr belgische Außenminister verschiedentlich von beider Seite in allem Ernst auf diese Haltung hingewiesen wurde, hat sich nicht das geringste geändert. Belgien hat der Herr belgische

Die Reichsregierung kann bei dieser Lage die Niederlande einschließen und den Vorstoß zu dulden, sondern nach jeder Richtung hin zu begünstigen und daß die von den Generalstäben der beiden Länder mit dem englisch-französischen Absicht diesem Zwecke dienen.

Der von belgischer und niederländischer Seite vorgetragene Einwand, daß diese Einwirkung nicht ihrer Politik entspricht, sondern daß sie einfach infolge ihrer Günstigkeit England und Frankreich gegenüber

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

arbeit zwischen den belgischen und niederländischen Generalstäben und den Generalstäben Englands und Frankreichs einige Zeit später die Belgierinnen dieser Länder nötig von Truppen entzogen und die gesamten belgischen und niederländischen Truppen an der Rheinfront der beiden Länder mit Frankreich gegen Deutschland konzentriert.

7. Viele Maßnahmen belgischer und niederländischer Truppen an der deutschen Grenze wurde vorgenommen an einer Zeit, zu der Deutschland an seinen Grenzen gegenüber Belgien und den Niederlanden keinerlei Truppen konzentriert hatte, in der England und Frankreich dagegen eine große mobilisierte Angriffsarmee an der belgisch-französischen Grenze versammelt.

Das heißt also, Belgien und die Niederlande nahmen an einer Zeit, in der ihre Neutralität im Westen durch die Haltung Englands und Frankreichs und durch die Mobilisierung englisch-französischer Angriffstruppen immer bedrohter erschien — und sie haben alle Voraussetzungen erfüllt, ihre Einwirkung hier zu verstärken — ihre eigenen Truppen von diesen gefährdeten Stellen zu ziehen, um sie an ihre Hauptpositionen zu versetzen, die von deutschen Truppen nicht eintreten würde. Erst dann hat Deutschland seine Grenzschutzmaßnahmen getroffen und nun auch keinerlei Truppen an den belgischen und niederländischen Grenzen aufgestellt. Der belgische und der niederländische Generalstab aber haben durch diese Maßnahmen und an sich jeder militärischen Regel widersprechenden Maßnahmen ihre wahre Einstellung definiert. Ihr Verhalten wird aber verständlich, wenn man weiß, daß diese Maßnahmen im Gegensatz zu den von England und Frankreich getragenen Maßnahmen im Gegensatz zu den belgischen und niederländischen Truppen sich nicht als etwas anderes betriebe haben, denn als die Vorhut der englisch-französischen Angriffsarmee.

8. Unterlagen, die der Reichsregierung vorliegen, beweisen, daß die Vorbereitungen Englands und Frankreichs auf belgischen und niederländischem Gebiet für ihren Angriff gegen Deutschland bereits weitgehend fortgeschritten sind.

Es sind bereits seit längerer Zeit im geheimen alle Einwirkungen an der belgischen Grenze nach Frankreich, die einem Einmarsch der englisch-französischen Angriffsarmee entgegenwirken könnten, fortgesetzt, Flugplätze in Belgien und den Niederlanden sind von englischen und französischen Offizieren erkundet und ihr Ausbau veranlaßt worden. Transportmaterial wurde von Belgien an der Grenze bereitgestellt und seit kurzer Zeit sind Befehlsbefugnisse von Belgien und Truppenstellen der englisch-französischen Armee in verschiedenen Teilen Belgiens und der Niederlande angekommen.

die sich in den letzten Tagen häufen, drängen die kaiserlich belgischen und niederländischen Generalstäbe gegen Deutschland unmittelbar bevorsteht und daß dieser Vorstoß an die Folgen wird.

Die Reichsregierung kann bei dieser Lage die Niederlande einschließen und den Vorstoß zu dulden, sondern nach jeder Richtung hin zu begünstigen und daß die von den Generalstäben der beiden Länder mit dem englisch-französischen Absicht diesem Zwecke dienen.

Der von belgischer und niederländischer Seite vorgetragene Einwand, daß diese Einwirkung nicht ihrer Politik entspricht, sondern daß sie einfach infolge ihrer Günstigkeit England und Frankreich gegenüber

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff England und Frankreichs tatenlos anzusehen und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen.

Die Engländer besetzen Island

Am einer Landung Deutschlands zuvorkommen - Dürftige Ablenkungsmanöver

(Zusammenfassung der R.R.Z.)

Amsterdam, 10. Mai.

Nach einer Meldung aus London hat das britische Außenministerium mitgeteilt, daß englische Truppen in Island gelandet seien.

Das militärische Vorhaben gegen die schwach besetzte abgelegene Insel wird mit dem letztjährigen Dänemark durch deutsche Truppen unterstützt worden ist, mit der Möglichkeit einer Invasion Deutschlands in Island zu rechnen. Es sei festzuhalten, daß dieser Angriff durch die kaiserlich belgischen Truppen nicht abgesehen werden kann, da sie zu schwach ist und somit das Land vollständig in die Hände der Deutschen fallen würde. Die Regierung seiner Majestät habe deshalb beschlossen, diese Möglichkeit dadurch auszuhalten, daß sie diese Inseln in Island besetzt, um sie als eine Divergenz Richtung morgen durchzuführen.

In dem Augenblick, in dem Deutschland durch die weitestgehende Unterlegen der Welt darstellt, das England seine Aggressionsabsichten in Belgien und Holland zu verwirklichen im Besitz war, die deutsche Wehrmacht ihm dort aber rechtlich einseitig, bei England und das Neutrale Island vorgehalten, und militärisch besetzt. Es bedarf keines Einwurfs, daß die Behauptungen, daß Island von Deutschland besetzt werden sei, ein künstlicher Vorwand für die verbrecherische Aktion der britischen Regierung ist. Dieser Beweis läßt die Linie der Kriegsvorbereitungen Englands und Frankreichs im Norden und im Westen Europas.

Nachdem die Engländer durch entschlossenes und schnelles Handeln Island wieder einmal zu sich gekommen sind, versuchen sie durch diese „strategische Operation“ in einer abgelenkten Richtung ihrem ungeliebten Volk eine Art von Entschädigung zu bieten.

Sie hat deshalb den deutschen Truppen nunmehr den Befehl erteilt, die Neutralität dieser Länder mit allen militärischen Mitteln des Reiches sicherzustellen.

Die deutschen Truppen kommen nicht als Feinde!

Die Reichsregierung hat dieser Mitteilung noch folgende hinzuzufügen: Die deutschen Truppen kommen nicht als Feinde des belgischen und der niederländischen Volkes, denn die Reichsregierung hat diese Einwirkung weder gewollt, noch herbeigeführt. Die Verantwortung dafür fällt auf England und Frankreich, die den Angriff gegen Deutschland auf belgischen Gebiet und niederländischen Territorium in allen Einzelheiten vorbereitet haben, und daß die belgischen und niederländischen Generalstäbe, die dieses gescheit und begünstigt haben.

Die Reichsregierung erklärt ferner, daß Deutschland nicht die Absicht hat, durch diese Maßnahmen die Souveränität des belgischen und niederländischen Gebietes zu verletzen und die Neutralität der Niederlande und der europäischen oder außereuropäischen Volk-

land dieser Länder jetzt oder in Zukunft anzugreifen.

Die kaiserlich belgische und die kaiserlich niederländische Regierung aber haben es heute und in der Zukunft, das Wohl ihrer Völker in jeder Stunde zu berücksichtigen, indem sie dafür sorgen, daß den deutschen Truppen keinerlei Hindernisse entgegengebracht werden. Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß die belgischen Truppen in Belgien und die niederländischen in den Niederlanden stehen, so wird dieser mit allen Mitteln geschützt werden. Für die sich daraus ergebenden Folgen sind die belgischen und niederländischen Regierungen verantwortlich und die kaiserlich belgische und niederländische Regierung ausdrücklich die Verantwortung zu tragen haben.

Memorandum an die luxemburgische Regierung:

Die Reichsregierung ist unerschrocken darüber unterrichtet, daß England und Frankreich in Belgien ihre Politik der Friedensverletzung beibehalten haben, Deutschland in zeitlicher Frist über belgisches und niederländisches Gebiet anzugreifen, Belgien und die Niederlande, die unter dem Vorwand der Neutralität in Belgien seit langem an der Seite der Gegner Deutschlands stehen, wollen diesen Angriff nicht nur nicht verhindern, sondern begünstigen. Die Tatsachen, die den Beweis hierfür erbringen, sind im einzelnen in einem Memorandum dargestellt, das der kaiserlich belgischen und der kaiserlich niederländischen Regierung überreicht wird und in Abschrift hier beigefügt ist.

Zur Abwehr des bevorstehenden Angriffs haben die deutschen Truppen nunmehr den Befehl erhalten, die Neutralität dieser beiden Länder mit allen Mitteln des Reiches sicherzustellen.

Die von Frankreich und England im Einverständnis mit Belgien und den Niederlanden beschlossene Operation wird auch der luxemburgischen Staatsmacht nicht entgehen. Die Reichsregierung ist daher angewiesen, die von ihr zur Abwehr des Angriffs einzuleitenden militärischen Operationen auch auf das luxemburgische Gebiet zu beziehen. Der Großherzoglich luxemburgischen Regierung

Es ist bekannt, daß die Reichsregierung bereit war, die Neutralität und Integrität Luxemburgs zu respektieren unter der Voraussetzung, daß auch die kaiserlich belgische und niederländische Regierung die gleiche Haltung einnehmen würden. Die Reichsregierung hat entsprechende Versicherungen hinsichtlich der kaiserlich belgischen und niederländischen Regierungen gegeben, die im Sommer 1913 unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges in Belgien und den Niederlanden abgegeben wurden. Dieser Abbruch der Verhandlungen durch Frankreich und England ist von ihm gemeinsam mit den kaiserlich belgischen und niederländischen Regierungen ausdrücklich erklärt worden. Die Reichsregierung erwartet, daß die luxemburgische Regierung die Neutralität Luxemburgs unter der Voraussetzung der kaiserlich belgischen und niederländischen Regierungen beibehalten wird.

Die Reichsregierung erwartet, daß die luxemburgische Regierung die Neutralität Luxemburgs unter der Voraussetzung der kaiserlich belgischen und niederländischen Regierungen beibehalten wird. Die Reichsregierung erwartet, daß die luxemburgische Regierung die Neutralität Luxemburgs unter der Voraussetzung der kaiserlich belgischen und niederländischen Regierungen beibehalten wird.

Berlin, den 8. Mai 1918.

Das DRW liefert die Beweise für das neutralitätswidrige Verhalten Belgiens und Hollands

Unwiderlegliche Dokumente - Die belgische und holländische Verteidigungs- und Außenpolitik war immer gegen und gerichtet

Bericht des DRW an die Reichsregierung:

A Belgien:

Berlin, 4. Mai.
Am Oktober 1916 erklärte der belgische König, daß Belgien in Zukunft jede Unterstützung an eine fremde Armee ablehnen und eine Politik unabhängiger von der Besetzung der Räume betreiben würde. Als Folge davon sind die Unabhängigkeitspolitik ferner erneuert worden, daß von jetzt ab militärische Überwachungen zur Verteidigung der Unabhängigkeit nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen Frankreich und England getroffen werden würden.

Demgegenüber ist festzustellen:

1. Die belgische Landesbefestigung war seit dem Weltkrieg einseitig gegen Deutschland gerichtet.
2. Nicht wurde um mächtigen Stellungsbewußtsein Maßnahmen ergriffen, die jenseits von Romm nur auf der Küste durchzuführen. An der belgischen, luxemburgischen und niederländischen Grenze entstand ein riesiger und dichtes Netz harter Grenzbesetzungen.
3. Die Grenze gegen Frankreich blieb dagegen vollständig unbesetzt.
4. Während im Jahre 1913 für die Befestigung der Westgrenze 60 Millionen Francs angelegt waren, wurden für den Ausbau der einseitig nach Belgien gerichteten Westgrenze 70 Millionen Francs ausgegeben. Somit wurde das Verhältnis, das zwischen beiden Grenzen bestand, noch weiter vergrößert.
5. Die deutsche Luftabwehrung über den luxemburgischen Grenzgebiet an der belgischen Grenze hat einmündig festgestellt, daß die belgische Grenze gegen Frankreich auch immer vollständig unbesetzt ist.
6. Durch andere zuverlässige Nachrichten ist bekannt,

daß nur scheinbar Kräfte etwa in der Gegend Kinrosshol-Abwehr eine gewisse Anzahl leichter Schützenposten erhalten worden ist. Diese schwache Stellung kann jedoch nicht als Befestigung an der Grenze gegen Frankreich gewertet werden. Sie stellt vielmehr eine Erweiterung des römischen National, also eines Hilfsantrags des belgischen Volkes für den Fall eines Krieges gegen Deutschland unter Einwirkung der belgischen Regierung dar. Die tatsächliche Stärke der belgischen Verteidigung ist in den verschiedenen Teilen Belgiens und der Niederlande angekommen.

Die Lage

Berlin, 10. Mai.
(Zusammenfassung unserer Berliner Schriftleitung)
Wichtigste hat sich der Grund der Lage ergibt. Die Erklärungen des belgischen Außenministers, die belgischen Generalstäbe und die Befestigung des belgischen Generalstabs beweisen die Absicht und Absicht, daß die belgische und niederländische Neutralität zu brechen und die deutsche Neutralität einseitig zu verletzen. Die Absicht der belgischen und niederländischen Regierung ist in den verschiedenen Teilen Belgiens und der Niederlande angekommen.

lode führte sogar am 2. 2. 1918 in der belgischen Kammer zu einem förmlichen Wortwechsel zwischen dem belgischen Verteidigungsminister und dem belgischen Außenminister. Angesichts der unzulässigen Tätigkeit an der belgischen Grenze ist es um so mehr begründet, daß nicht nur nach dem Sommer 1917, sondern auch jetzt noch weiter mit Kräfte ausschließlich an den Grenzen eines angeblichen deutschen Angriff gerichteten Befestigungsarbeiten getrieben werden.

Das dieses Befestigungsarbeiten mit der von den belgischen und niederländischen Regierungen abgelehnten Unabhängigkeitspolitik nicht vereinbar ist, ist durch die belgischen und niederländischen Regierungen bestätigt worden.

Die in Romingen geschlossenen Mächte haben die Welt langsam mit den Warmwasserbädern um das Mittelmeer und den Südpolen ihre zu führen verstanden. Sie haben zum Zweck der gleichen Jerschöpfung auch über die Welt in Tunis und Kleinasien zusammengekommen. Erst in den letzten zwei Tagen hat die belgische Propaganda zu verstehen gegeben, daß der Schwerpunkt der angeblich bevorstehenden Ereignisse vielmehr auf dem Südpolen Europas nach dem Nordpolen verlegt werden könnte. Ihr großer Blick hat ihnen aber nicht genügt.

Das amtliche Deutschland war, wie die belgischen Veröffentlichungen schon beweisen, über ihre wahren Pläne genau im auf und immer unerschrocken, wie über den englischen Truppenaufmarsch in Holland.

Deutschland schmeichelt an den Truppenabteilungen der belgischen, die man sich in Paris und London diesmal als besonders geniale vorstellte, in denen es sich um die belgischen Truppen handelt, von denen und der Bericht des DRW heute und in den nächsten Tagen weiter berichten wird.

Der belgische Generalstab, General von den Bergen, im Sommer 1917 selbst ausgesprochen, er erklärte, daß ganze Verteidigungsarmee Belgien nur für den Fall — wie das in der Natur der Dinge liegt — gegen nach Osten. In absehbarer Zeit jedoch werde Deutschland belagert werden, in dem Moment, daß man belagert wird der neuen politischen Lage Rechnung trage und sich nach allen Seiten richtete.

Diese belgischen Erklärungen wurden in den letzten veröffentlichten Jahren nicht eingehalten. Schon am 2. März 1918 erklärte der belgische Verteidigungsminister, Generalleutnant Devis, in einer Kammerrede, Belgien habe keine Hand über die Durchführung der Landesbefestigung, jedoch in dem Bericht, daß es dabei trotzdem Kräfte folgen könne. Die belgische Politik der Unabhängigkeit mit anderen Worten Rechnung tragen müßte. Nach Lage der Dinge bezog sich diese Äußerung auf die Zusammenarbeit Belgiens mit Frankreich und England.

2. Der französische General Delle, damals Inspektor der französischen Reserveoffiziersausbildung, gen belgische im Januar 1918 die Worte in der Rede: „Belgien ist ein Land, das in Belgien in Belgien in Belgien“.

1. Belgien hat nicht getan, um den Welt für eine wirklich neutrale Haltung der Welt, insbesondere gegenüber der belgischen Wehrmacht, zu bereiten.

Während die erste Verbindung zwischen belgischen und dem französischen und englischen erhalten wurde, während französische Oberbefehlshaber noch 1913 in Bezug auf belgischen Truppen stellen wollten und Absicht der belgischen Regierungen, wurde die Rede gegen die belgische Wehrmacht weiter geschoben, in langer geschobener Richtung, daß es, daß noch im Jahre 1917 die belgischen Generalstäbe in der Absicht von Romm, alle diese militärischen Schritte, angebrocht und zur kaiserlichen Seite gegen Deutschland kamen würden.

4. Die in Romingen erlassenen Mächte der 2. Stellung des belgischen Generalstabes liefern die einmündigen Unterlagen für eine vollständige und unabhängige Arbeit im belgischen Gebiet über Deutschland.

Ein belgisches Fort eingenommen

Starker Einsatz der Luftwaffe im Westen — Ueberraschende Bombenangriffe auf feindliche Flugplätze

Berlin, 10. Mai.

Die deutsche Luftwaffe startete beim Morgenangriff des 10. Mai mit starken Verbänden aller Art zum Einsatz gegen Westen und landete zahlreiche Einheiten auf belgischen und holländischen Flugplätzen. Die Flugplätze und ihre Umgebung wurden in kurzer Zeit in die Hand der deutschen Luftwaffe gebracht.

In die Ost- und Mittelfrankreich gelegenen Flugplätze waren drei überaus schwere deutsche Bombenangriffe, die Flugzeuge und Flugplätze zerstörten und große Schäden verursachten. Die Flugplätze von Saint-Omer, Bierssen-Francois und Metz wurden nachteilig zerstört.

Nachdem die belgische Regierung englische und französische Truppen ins Land gerufen und

die holländische Regierung den Kriegszustand zwischen Holland und Deutschland erklärt hat, wurden die deutschen Luftangriffe auch auf militärische Ziele Belgiens und Hollands ausgedehnt. Dabei wurde u. a. auch die Flugplätze von Antwerpen und Brüssel erfolgreich mit Bomben belegt.

Verbände der Luftwaffe unterstützten das Vorgehen des Heeres und waren maßgeblich an der Einnahme eines belgischen Forts beteiligt.

Hierbei zeigten sich besonders durch Kühnheit und Schnel der Hauptmann Koch und Oberleutnant Wihlig aus. Der Führer und Oberste Befehlshaber verlieh diesen beiden Offizieren das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Norwegische Gefangene erhalten die Freiheit

In Anerkennung ihres offenen und ehelichen Kampfes

Berlin, 9. Mai.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Norwegen heute folgenden Befehl erlassen:

Einigen dem Willen des deutschen Volkes und seiner Regierung treuen Soldaten von Norwegen und sein Abseits zum Krieges aufgelöst.

In diesem Kampfe konnten folgende Feststellungen gemacht werden. Während des Krieges im Osten wurden von den Polen deutsche Soldaten, die das Unglück hatte, verwannt oder unversehrt in ihre Hände zu fallen, meist in der arbeitsamen Welt gehandelt und zu Tode verurteilt. Zum Heilwunder muß von der norwegischen Armee festgestellt werden, daß sich in ihr nicht ein Fall einer solchen entwürdigenden Gestattung der Kriegsführung gezeigt hat.

Der norwegische Soldat hat alle feigen und hinterlistigen Mittel, wie sie bei den Polen an der Tagesordnung waren, verabschiedet. Er hat offen und ehrlich gekämpft und unter Verwundeten und Gefangenen nach seinem besten Vermögen anständig behandelt, gesiebt und erlitten.

Die Justizverwaltung hat eine ähnliche Haltung bewiesen. Sie beteiligte sich nirgends am Kampf und nahm sich in kriegsgerichtlicher Weise anderer Besitz an.

Ich habe mich daher entschlossen, in Würdigung dieser Umstände die Genehmigung zu erteilen, die gefangenen norwegischen Soldaten wieder in Freiheit zu lassen. Nur die Berufs Soldaten müssen solange in Haft gehalten werden, bis die ehemalige norwegische Regierung ihren Kausal zum Kampfe gegen Deutschland zurückgezogen hat oder bis die Offiziere und Soldaten durch freiwillige Eidesleistung im einzelnen verpflichtet, unter keinen Umständen an weiteren Kampfhandlungen gegen Deutschland teilzunehmen.

gez. Adolf Hitler.

Wieder normales Leben in Drontheim

Stocholm, 10. Mai.

Am Drontheim wird vom „Åftenbladet“ gemeldet, daß dort Ruhe und Ordnung herrsche und das Leben normal verlaufe. Die Stadt habe bei den vereinzelten Luftangriffen keinen nennenswerten Schaden erlitten. Die Fragen der Volkswirtschaft

challische und französische Truppen zu ziehen. Die planwirtschaftlichen Vorbereitungen zur Grenzüberwindung sind einseitig gegen Deutschland gerichtet.

Schon bei Kriegsausbruch schand an der deutschen Grenze ein dichtes Netz vorbereiteter und bewachter Sperren, an der französischen Grenze dagegen nur wenige ganz leichte Sperren. Während die Sperren an der belgischen Ost- und Nordgrenze sehr dicht weiter ausgebaut wurden, sind die Sperren an der französischen Grenze, wie einmündig festgestellt wurde, seit Oktober 1939, besonders aber seit Anfang Januar 1940 fast völlig abgebaut worden. Die Sperren sind an der belgischen Ost- und Nordgrenze wieder aufgestellt worden.

7. Die Märschung militärischer Anlagen und Transportmittel wichtiger Betriebe und der Abtransport der Bevölkerung ist nur in den Gebieten an der deutschen Grenze vorbereitet worden. Die gleiche Vorbereitung ist die Ziele der Märschung an der französischen Grenze und die Ziele.

Die Generalstabsabmachungen zwischen Paris, London und Brüssel:

1. Seit Oktober 1939 hielten sich die Anzeichen, das Belgien nicht nur England und Frankreich durch keine einseitige militärische Haltung beschließen, sondern auch in militärischer Abmachung mit den beiden Staaten übereinstimmen zu werden.

Belgien hat sich dem Recht zur Ableitung von Generalstabsabmachungen mit fremden Staaten in einer Erklärung des Königslichen Ausschusses des Senats am 22. 6. 1939 vorbehalten.

Der belgische Verteidigungsminister hat in der Kammerrede am 7. 2. 1940 hinsichtlich der militärischen Garantien gewisse Rechte erklärt: Diese Garantien sind sowohl hinsichtlich des militärischen als auch des zivilen Bereiches. Diese Verpflichtungen sind nicht zu erfüllen, wenn sie nicht im Einklang mit dem Völkerrecht stehen.

Das heißt, die Garantien sind nicht zu erfüllen, wenn sie nicht im Einklang mit dem Völkerrecht stehen. Die Garantien sind nicht zu erfüllen, wenn sie nicht im Einklang mit dem Völkerrecht stehen.

Norwegische Gefangene erhalten die Freiheit

In Anerkennung ihres offenen und ehelichen Kampfes

Berlin, 9. Mai.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Norwegen heute folgenden Befehl erlassen:

Einigen dem Willen des deutschen Volkes und seiner Regierung treuen Soldaten von Norwegen und sein Abseits zum Krieges aufgelöst.

In diesem Kampfe konnten folgende Feststellungen gemacht werden. Während des Krieges im Osten wurden von den Polen deutsche Soldaten, die das Unglück hatte, verwannt oder unversehrt in ihre Hände zu fallen, meist in der arbeitsamen Welt gehandelt und zu Tode verurteilt. Zum Heilwunder muß von der norwegischen Armee festgestellt werden, daß sich in ihr nicht ein Fall einer solchen entwürdigenden Gestattung der Kriegsführung gezeigt hat.

Der norwegische Soldat hat alle feigen und hinterlistigen Mittel, wie sie bei den Polen an der Tagesordnung waren, verabschiedet. Er hat offen und ehrlich gekämpft und unter Verwundeten und Gefangenen nach seinem besten Vermögen anständig behandelt, gesiebt und erlitten.

Die Justizverwaltung hat eine ähnliche Haltung bewiesen. Sie beteiligte sich nirgends am Kampf und nahm sich in kriegsgerichtlicher Weise anderer Besitz an.

Ich habe mich daher entschlossen, in Würdigung dieser Umstände die Genehmigung zu erteilen, die gefangenen norwegischen Soldaten wieder in Freiheit zu lassen. Nur die Berufs Soldaten müssen solange in Haft gehalten werden, bis die ehemalige norwegische Regierung ihren Kausal zum Kampfe gegen Deutschland zurückgezogen hat oder bis die Offiziere und Soldaten durch freiwillige Eidesleistung im einzelnen verpflichtet, unter keinen Umständen an weiteren Kampfhandlungen gegen Deutschland teilzunehmen.

Die Lage in Norrbotten

Stocholm, 10. Mai.

Im Raum von Norrbotten ist trotz heftiger Schneehänge, die im nördlichen Teil von Norwegen herrschen, nach einem Bericht des Sonderrepräsentanten des Schwedischen Rotes eine größere Aktivität entfaltet worden. Die Schwedische Armee hat sich an die schwedische Grenze bei Norrbotten in unbedeutender Weise die Lage im Raum von Norrbotten verbessert.

„Eine Besetzung des belgischen Eisenbahnmateriells durch die französisch-britischen Truppen ist nicht mehr möglich.“

1. Nach einer Meldung gelang es einer italienischen motorisierten Kolonne am 13. 5. 40, auf dem französischen Teil der Straße von Steenwerde nach Voergringhe einmarschieren zu lassen. Die deutsche Luftwaffe hat die Straße zwischen Steenwerde und Voergringhe besetzt.

2. Am 10. 5. 40 verließen die „Tempo“ auf holländischen Gebiet belgische Soldaten, die im nördlichen Teil von Norwegen herrschen, nach einem Bericht des Sonderrepräsentanten des Schwedischen Rotes eine größere Aktivität entfaltet worden.

3. Am 10. 5. 40 verließen die „Tempo“ auf holländischen Gebiet belgische Soldaten, die im nördlichen Teil von Norwegen herrschen, nach einem Bericht des Sonderrepräsentanten des Schwedischen Rotes eine größere Aktivität entfaltet worden.

4. Am 10. 5. 40 verließen die „Tempo“ auf holländischen Gebiet belgische Soldaten, die im nördlichen Teil von Norwegen herrschen, nach einem Bericht des Sonderrepräsentanten des Schwedischen Rotes eine größere Aktivität entfaltet worden.

5. Am 10. 5. 40 verließen die „Tempo“ auf holländischen Gebiet belgische Soldaten, die im nördlichen Teil von Norwegen herrschen, nach einem Bericht des Sonderrepräsentanten des Schwedischen Rotes eine größere Aktivität entfaltet worden.

6. Am 10. 5. 40 verließen die „Tempo“ auf holländischen Gebiet belgische Soldaten, die im nördlichen Teil von Norwegen herrschen, nach einem Bericht des Sonderrepräsentanten des Schwedischen Rotes eine größere Aktivität entfaltet worden.

7. Am 10. 5. 40 verließen die „Tempo“ auf holländischen Gebiet belgische Soldaten, die im nördlichen Teil von Norwegen herrschen, nach einem Bericht des Sonderrepräsentanten des Schwedischen Rotes eine größere Aktivität entfaltet worden.

8. Am 10. 5. 40 verließen die „Tempo“ auf holländischen Gebiet belgische Soldaten, die im nördlichen Teil von Norwegen herrschen, nach einem Bericht des Sonderrepräsentanten des Schwedischen Rotes eine größere Aktivität entfaltet worden.

reits und Belgien hielte. — Der führende französische Offizier drückte sich dann ausdrücklich aus, daß ein Kommando in belgisches Gebiet zu schicken, um mit etwa 200 Mann ein belgisches Gebiet zu besetzen. — Da sich herausstellte, daß es unmöglich sei, die belgische Grenze zu besetzen, wurde die Operation abgebrochen. — Die belgische Regierung hat die belgische Grenze nicht besetzt. — Eine Internierung des belgischen Offiziers erfolgt nicht.

Am 13. Januar 1940 überließ die belgische motorisierte Kolonne die belgische Grenze und marschierte einige Kilometer in das Land in der Richtung auf Voergringhe zu. Der belgische Befehlshaber hat diesem französischen Truppenteil ohne weiteres gestattet, wieder auf französischen Boden zurückzukehren.

Die Bürgermeister im Ardennengebiet erhielten am 18. Dezember 1939 Anweisung, für die Unterbringung französischer Truppen Vorbereitungen zu treffen.

Im Zusammenhang mit dem Frankreich vorliegenden Nachrichten ergibt sich, daß belgische Landwehrtruppen im Dezember 1939 an der Verwirklichung einer für eine hohe französische Kommandobehörde bestimmten Befehlshaber gearbeitet haben.

Im November und Dezember 1939 hielt ein belgischer Kommando für einen französischen Einmarsch in der Gegend von Aachen und im Ardennengebiet mit Wissen der belgischen Offiziere auf.

Die letzten zur äußeren Tatung als französische Kämpfer in Erscheinung und führten ihre Uniform im Keller mit sich.

„Besser“ rauchen heißt nicht anspruchsvoll, sondern vernünftig sein

ATIKAN 5

Die in hochwertigen Gläsern verarbeiteten, ebenen Tabake bilden die Basis für einen langweiligen, aber genussvollen Raucher. Vollig gesunde Tabake sind aber noch genussvoller zu rauchen.

Die unter Einlage sehr zahlreichen Kontrassen bei Aachen und am Albertkanal bereitgestellten Stellungs- und Verhältnisse sind auf den belgischen und französischen Kräfte beruht, da die Umwälzung der belgischen Kräfte bei weitem übersteigt.

Obwohl wurde im Dezember 1939 festgestellt, daß im Gebiet von Dinant ein nordwestliches Meer die neuen Befehlshaber unter Leitung französischer Agenturen ausgearbeitet wurden. Die belgischen Kräfte überprüften für diese Arbeiten täglich in französischen Kräfte, die die belgischen Kräfte in der belgischen Kräfte überprüften.

Bei den Arbeiten im Gebiet von Dinant in Frankreich für einen Umwälzungsausschuss und Stellen für die belgischen Kräfte und weiteren Verhältnisse wurden die belgischen Kräfte durch ein belgisches Kommando geleitet.

Am 10. 5. 40 wurde aus Belgien gemeldet, daß der Kommando „Eduard“ (Gen. 11. 1939) mit einem belgischen Kommando in der belgischen Kräfte überprüften und die belgischen Kräfte überprüften.

Nach allen diesen Feststellungen geht einwandfrei hervor, daß zwischen Belgien und den Westmächten nicht nur Generalstabsabmachungen bestehen, sondern daß Belgien seit Mitte Oktober die offene Unterstützung der Westmächte vorbereitet. Dem belgischen Heer fällt die Aufgabe zu, den zu erwartenden deutschen Gegenangriff gegen die zur Ruhe vorstoßenden Engländer und Franzosen in der Nähe der belgischen Grenze abzuwehren, bis die englisch-französischen Kräfte herangekommen sind.

Die geistige Vorbereitung des englisch-französischen Einmarsches:

1. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

2. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

3. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

4. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

5. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

6. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

7. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

8. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

9. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

10. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

11. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

12. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

13. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

14. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

15. Hinsichtlich des Einmarsches der französisch-englischen Truppen auf belgisches Gebiet besteht in der belgischen Öffentlichkeit schon seit langem eine gewisse Erwartung. Diese Erwartung ist nicht nur durch die belgische Öffentlichkeit, sondern auch durch die belgische Öffentlichkeit, die die belgische Öffentlichkeit überprüften.

Es geht u. a. aus einem Schreiben des belgischen Militärattachés in Paris, Oberst des Generalstabes, an den Chef der 2. Abteilung des belgischen Generalstabes vom 7. Mai 1937 folgendes hervor:

Am 1. 5. 1937 wird zwischen dem Chef des belgischen Generalstabes und Oberst Juba folgende Vereinbarung getroffen:

a) Belgischer Generalstab nimmt in Billigung des Kriegsministeriums der Zusammenarbeit mit der 2. Abteilung des belgischen Generalstabes bezuglich des belgischen Generalstabes über deutsche Wehrmacht.

b) Unbedingte Geheimhaltung wird betont. c) Durchführung des belgischen Generalstabes durch belgische Militärattachés in Paris.

d) Oberst Juba berichtet, nachdem er in London, daß das belgische Kriegsministerium von der Zusammenarbeit nicht zurücktritt. Der Chef des belgischen Generalstabes hat in London, nachdem der belgische Kriegsministerium am 10. 5. 1937 über:

Beurteilung des deutschen Vordringens, Beurteilung der deutschen Luftwaffe, Beurteilung der belgischen Kriegsmarine angeordnet. Oberst Juba lehnt dies unter Vorbehalt ab und erwidert telegraphische Aufklärung des Chefs der 2. Abteilung in Paris.

Datum: 10. 5. 1937. Nachfolgende Telegramme des Chefs der 2. Abteilung in Paris an Oberst Juba: „Gemeinsam, belgische Material wird nicht übergeben.“

Es ist einmündig nachgewiesen, daß die belgische Zusammenarbeit bis Anfang des Jahres zwischen Deutschland und Polen bestanden hat.

Die Kriegsverhältnisse und der Aufmarsch des belgischen Heeres sind einseitig gegen Deutschland gerichtet.

Schon im Frieden war die belgische Marine in militärisch härteren Maße mit Truppen besetzt als die belgische Heer. Die belgische Marine war nach der belgischen Heer mit der belgischen Heer besetzt. Die belgische Marine war nach der belgischen Heer mit der belgischen Heer besetzt.

Am 2. 11. 1939 wurde jedoch eine entsprechende Änderung in der Aufstellung des belgischen Heeres durchgeführt und der größte Teil der belgischen Heer in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.

Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde. Die belgische Heer wurde in die belgische Heer überführt wurde.



Lauter LIEBE

HEINZ RUHMANN'S
neuer großer Reize-Erfolg!

Unter seiner Spielleitung wirken mit:
Mertha Feiler - Rolf Weh
Jine Stobrawa - Helmut Weise - Hans
Arnsfeldt - Hans Leibelt - Grotz Theimer
Willy Domgraf-Fallbönder

Druckwerk: Theo von Harten, Sport von Pellen
Hans v. Warner-Buchmann

Ein Film zum Lachen, Schmeiseln und zum Glückseligkeit!

„Die Liebe hat das richtige Lustgefühl und kann
sogar die schlimmsten Menschen, auf die wir können ver-
fallen lassen. Der Spielleiter Ruhmann gibt uns
den besten Fall, den wir nur wünschen können, ein
süßes Spiel der Liebe.“ Ein Preisurteil.
„Die Presse“

Kulturfilm „Holländische Hände“
und die neuesten Wochenschauen
3.00 5.30 8.00 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

**Heute
Premiere!**

ALHAMBRA
P. 1, 21 - Plöcken - Fernsprecher 238 87

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ein Film, der allen
Freunde macht!

Grotz Fröhlich - W. Andergast

Ihr Privatsekretär

Thine Ullrich - Phe Seckhoff
Wochenschau Der 4. Bericht
vom Kampf in Norwegen
Beg. 3.40 5.30 8.00. So ab 2 Uhr

Heute Freitag
und Sonntag **2 Uhr**

Der neue Tonfilm
**Schneewittchen
u. die 7 Zwerge**
und 3 Nicky-Filme

Gibelle

Täglich 30 Uhr:

**DAS GROSSE
Pflingst-
Programm**
mit dem Gastspiel
Madeleine Dinon
ein Lachen für alle
und 7 artistische
Attraktionen

Vorverkauf für die
Pflingst-Festtage
ab Samstag 10 Uhr

PELZ

AUFBEWAHRUNG
Umarbeitung-Reparaturen

GUIDO PFEIFER
Feldstr. 02.2
PARADEPLATZ

Die Gaststätte für jedermann
Bronners Malzstübli 34a
11a

Ab heute das große und heitere Pflingstprogramm der Ufa!

Liebe

Einer der entrückendsten und humorvollsten „Lehr-
filme“ dieses Themas, die je die lösende Leidenschaft
und die Herzen in trübliche Schwärzungen versetzen!

Die Ufa-Film mit
Lüise Ullrich
Viktor Staal - Johannes Heesters
Charlott Daudert - Dorit Kreyler - Hans
Brausewetter - Charlotte Schellhorn
Spielleitung: K. G. KOLB
Musik: Harold Böhmelt

Die Schläger des Films:
„Ich liebe alle Frauen“ - „Das ist die Nacht eurer
Liebe“ - „Seht euch“

im Vorprogramm: „Wie ich den Brand in Wien erlebte“ ein Kulturfilm von Dr. Ulrich Kayser

Neuestes Ufa-Wochenschaübericht!

Erstausführung heute 3.00 5.30 8.15 Uhr • Nicht für Jugendliche

UFA-PALAST
KUNSTSTRASSE • TEL: 232 19 •

Morgen Samstag und Pflingst-Sonntag **2245 Uhr** **Liebeserwachen**
2 große SPÄT-Vorstellungen ein sensationelles Spiel zwischen Liebe u. Pflicht

**Humor
ist Trumpf**

In dem neuesten
Astra-Lustspiel
nach dem Bühnenspielt
von Lena und Frank

KOLTERABEND

mit
RUDI GODDEN GRETHE WEISER
als Schatzkammer in Nürnberg
CAMILLA HORN MARIA ANDERGAST
als bräutliche Braut - Scharin
als bräutliche Braut - Franz

RALPH ARTHUR ROBERTS
als Vetter Theodor auf Freierfüßen

mit
Volker von Collande - Franz Zimmermann
Karl Ettinger - Kurt Vespermann - Gerhard
Dammann u. a. m.

SPILLEITUNG: CARL ROSE

Ein lustiger Wirbel voll überraschenden Ereignissen!

„Junger Mann im Frühling möchte nicht allein sein...“
der entzückende Schlager des Films von Willi Malant!

Kulturfilm „Jugendzeit in Nürnberg“
und die neuesten Wochenschauen
3.00 5.30 8.00 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

**Heute
Premiere!**

SCHAUBURG
K. 4, 5 - Reiche Straße - Fernruf 348 88

Des großen Erfolges wegen
einmalige Wiederholung!

**SCHAUBURG
und SCALA**

4 große SPÄT-Vorstellungen

Morgen Samstag abends **10:50**
und Sonntag

Willy Frisch, Hell Eukenseller, A. Schoen-
bals, P. Kemp, F. Benkhoff, G. Feilchenberg

BOCCACCIO

„Romantische Nächte erlebt man nie allein,
So war es, so ist es, so wird es immer sein!
Romantische Nächte erlebt man nie allein,
So war es, so ist es, so wird es immer sein!“

Das Opplige Bild einer freudentfesselten Zeit!
Frauen und Liebe!

Ein Wirbel überschäumender Lebenslust!

Sonderauswertung durch Spe-
zial-Filmhaus Hornberg, Berlin

**Welcher
Schreiner**
Preisige Arbeits-
leistung (2. Platz)
über Spielplatz?
Anrede an
Herrn, Spielplatz
Hornbergstr. Nr. 34. 74000

Tiermarkt!
An verkauf, über
Herrn Schreiner
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Palmgarten
„BRÜCKL“**
zwischen P. 2 und P. 4

Täglich: Tanz

Anzeigen
in der NMZ haben
gute Wirkung

Lichtspiel-
haus **Müller**

Ab heute - Ein Film mit Lena
u. Temperament!

**Die gute
Sieben**

nach der gleichnamigen Komödie
von Albert Zim

mit Johannes Kitzmann, Elise Haack
Gerda Maurer, Alton Tyll,
Marie Bard, Harold Proben

Spielleitung: Wolfgang Liebenberg

Neueste Ufa-Wochenschau, Kulturfilm

Beg.: 4.30 5.30 8.15. Jug. u. jugl.

Ab heute
unser Pflingst-Programm!

WEISSER FLIEDER

Ein Spiel um und von der Liebe

mit
Hannelore Schroth
Medy Rahi - Elga Brink - Paul Henckels
Hans Holt - Victor Jonson - R. Schöndler

Spielleitung: Arthur Maria Rabenast

Mutter und Tochter im Wettstreit um denselben
Mann - das ergibt ungewöhnliche Situationen
und einen unterhaltsamen Film

Kulturfilm und die neuesten Wochenschauen
1.30 2.30 3.30 4.30 5.30 6.30

SCALA UND CAPITOL
LINDENHOF NEHREPLATZ
Jugend nicht zugelassen!

Ankauf
Altgold, Alt Silber
Friedensmark
Brillantschmuck
Das Feinmetall
HANAUER
P. 1, 3
11a

Nach erfolgreicher Renovierung heute **Wieder-Eröffnung** des

**Seckenheimer
Schlößchen**

An beiden Pflingsttagen nachmittags Konzert

ABENDS TANZ IM SAAL

Schöne Terrasse mit herrlichem Blick auf Bergstraße, Odenwald u. Neckar

Henry Schwarze
Gleichzeitig Inhaber der Rosengarten-Gaststätte Mannheim

Zum Ausschank gelangt Pfisterer-Bier

**Amliche Bekanntmachung
der Stadt Mannheim**

Am 21. Mai 1946 werden folgende Straßennamen
bestätigen wegen geringer Benutzung und zur Er-
leichterung von Verkehrsverhältnissen aufgehoben:

1. In Mannheim: Gärtnersstraße, Seemann
Heberstraße, Heberstraße auf den Stroden Baum
Gärten und Gärten, Edingerstraße, Johannis-
straße, Mühlstraße, K.-H.-Edelstraße, Jolystraße,
Gottfriedstraße, Schillerstraße, Gieselerstraße
und Koberstraße.
2. In Schwigkelfen: Koberstraße, Mühlstraße,
Edingerstraße, Gieselerstraße, Zanderstraße,
Schillerstraße, Jolystraße.

Neue Straßennamen werden zum Zeitpunkt der Auf-
hebung der Straßennamen festgelegt.

1. In Mannheim: Koberstraße, Koberstraße,
Edingerstraße, Gieselerstraße, Zanderstraße, Schillerstraße,
Jolystraße und Schwigkelfen-Straße.
2. In Schwigkelfen: Koberstraße, Mühlstraße,
Edingerstraße, Gieselerstraße, Zanderstraße, Schillerstraße,
Jolystraße, Gieselerstraße, Zanderstraße, Schillerstraße,
Jolystraße.

Mannheim, den 4. Mai 1946.
Stadtwahlamt - RM, Bezirksamt.

**Alt-Gold
und Silber**

kauf & wird in
Zahlung genommen

**Ludwig
Groß**

Schuhwerk,
Gold, Silber,
Uhren, Gold-
und Silberwaren
Mannheim, P. 1, 10
Tel. 202 88

**Ein neues
erstaunliches
Rezept!**

Eidechse
entfernt rasch & sicher
Hühneraugen & Hornhaut

22 Hühneraugen & Hornhaut
entfernt rasch & sicher
Eidechse
1 Dose RM. 0,45
Dr. Peany

National-Theater Mannheim
Freitag, den 10. Mai 1946
Vorstellung Nr. 271. Mittags 12.30
Zweite Sonderkarte K. Nr. 11

Was kam denn da ins Haus
Komödie in 3 Akten (8 Bilder)
von Luigi de Vega

zum ersten Mal u. d. Spas. Operette
Deutsche Nachdichtung v. H. Schlegel
Anfang 11.30 Uhr - Ende etwa 22 Uhr

PELZ

AUFBEWAHRUNG
Richard Kurze
Mannheim N. 1, 6